

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goerge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 81.

Eltville, Sonntag, den 8. Oktober 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt

4 Blätter (14 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 41 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Viehmarkt

findet am

Dienstag, den 10. Oktober cr.

statt.

Eltville, den 23. September 1899.

Der Magistrat.

J. B.: Liebler.

Bekanntmachung.

Die rückständigen **Holzgelde** und **Hunde-
steuern** sind innerhalb **14 Tagen** an die hiesige
Stadtkasse zu zahlen, bei Vermeidung des Zwangs-
verfahrens.

Eltville, den 3. Oktober 1899.

Der Magistrat.

J. B.: Liebler.

Bekanntmachung.

Der Plan und die Vermessungsurkunde zum
Zwecke der **Bahnhofserweiterung Erbach**, welche
sich bis in die Gemarkung Eltville erstreckt, liegen
gemäß § 19 des Gesetzes über die Enteignung von
Grundbesitz vom 11. Juni 1874 in der Zeit
vom **9. bis einschließlich 23. Oktober l. Js.**
zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Rathause
(Zimmer Nr. 1) offen.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntnis ge-
bracht, daß während der Zeit der Offenlage jeder
Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen
gegen den Plan erheben kann und daß solche bei
der unterzeichneten Polizeibehörde entweder schriftlich
einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.
Eltville, den 5. Oktober 1899.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Liebler.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung der Wasserleitung in der
verlängerten Taunusstraße ist diese und die Friedrich-
straße von

Montag, den 9. Okt. lfd. Js. ab

auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrwerksverkehr
gesperrt.

Eltville, den 7. Oktober 1899.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Liebler.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Sonderbeilage zum Regierungs-Amtsblatt Nr. 39 ent-
hält eine Ausführungsanweisung vom 9. August 1899 zu den
Titeln I, II, IV und V der Gewerbeordnung. Durch dieselbe
wird unter anderem die Anweisung vom 19. Juli 1884 über
das Verfahren bei der Errichtung und Veränderung gewerblicher
Anlagen aufgehoben.

Küßheim, den 30. September 1899.

Der Königliche Landrat,

Wagner.

Die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer sind gesetzlich
verpflichtet, alle wesentlichen Veränderungen ihrer Betriebe (Zu-
oder Abgänge infolge Kauf, Pachtung u.) bei uns zur Anzeige
zu bringen, damit die Beitragspflicht zur landwirtschaftlichen Ver-
sicherungsgesellschaft geregelt wird. Die Anzeigen werden im An-
fang des Monats Oktober von den Herren Bürgermeistern
entgegengenommen oder können in der gleichen Zeit in ein
bei denselben auflegendes Formular seitens der Unternehmer
eingetragen werden. Außerdem können die Anzeigen in unserem
Geschäftszimmer (Kreishaus, Zimmer Nr. 7) mündlich ange-
bracht werden.

Küßheim, den 2. September 1899.

**Der Sectionsvorstand (Kreisausschuß) des
Rheingaukreises,**
Wagner.

Verzeichnis

der im Monat September 1899 erteilten Jagdscheine.

N ^o .	Namen	Stand	Wohnort	Der Jagd- schein läuft ab
1	Gundlach.	—	Hallgarten	1900
2	Jonas, Philipp	Kreyer	Hattenheim	7. Sept.
3	Henschen, Hermann	Kaufmann	Oestrich	6. „
4	Winkel, Franz	Gastwirt	„	7. „
5	Schütz, Johann	Deconom	Geisenheim	7. „
6	Blümlein, Johann	Landwirt	Winkel	10. „
7	Feller, Wilhelm	Hotelbesitz.	J. B. Küßheimer	11. „
8	Spieß v. J. Fr.	Forstmeister	Winkel	11. „
9	Bauer	Forstkauf.	Oestrich	11. „
10	Wagner	Forstgehl.	„	11. „
11	Orlapp	Forstkauf.	Geisenheim	11. „
12	Schuster	Forstgehl.	Bredberg	11. „
13	Korn	„	Obergladbach (Unterhaun)	11. „
14	Kremer, Joh. Jos.	Müller	Oestrich	11. „
15	Seidel	Gemeindes.	Berxbrunn	11. „
16	Kroitzsch, Huldreich	Gutsbesitz.	Lorch	12. „
17	Leonhard, Ph. D.	Altshauer	Eltville	12. „
18	Reisenbach, Mich.	Gastwirt	„	12. „
19	Schäfer, Georg	Gutsbes.	Elbingen	13. „
20	Rheinberg, Herbert	Kaufmann	Geisenheim	14. „
21	Dorn	Forster	Lorch a. Rh.	19. „
22	Beder, August	Procurist	Küßheim	14. „
23	Hauschong, Fr. Pet.	Postwrt.	Johannisberg	14. „
24	Hell, Ballentin	Gutsbesitz.	Hallgarten	17. „
25	Engel, Valentin III.	Winger	„	17. „
26	Jung, Karl Johann	Gymnast.	Lorch	18. „
27	Reiß, Gustav	Kaufmann	Mittelheim	18. „
28	Lödingen, Alfred	Spezialist	Oestrich	18. „
29	Bennerich, Heint. J.	Deconom	Bingen (Hessen)	20. „
30	Craß, Wilhelm	Gastwirt	Erbach	26. „
31	v. Radomski Josef	Leutnant	Johannisberg	26. „
32	Jung, Hermann	Gastwirt	Rhmannshausen	27. „
33	Hell	Holzhaue- meister	Mittelheim	28. „

Küßheim, den 30. September 1899.

Der Königliche Landrat,

Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 5. Okt. (Hofnachrichten.)** Aus
London wird uns gemeldet: Kaiser Wilhelm
wird in den letzten Novembertagen nach dem Be-
such bei der Königin Viktoria auf Schloß Windsor
wahrscheinlich dem Prinzen und der Prinzessin von

Die Macht des Mammon.

Roman von Arthur Eugen Simson.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Und wenn es zum Prozeß kommen sollte, dann
wird der Rechtsanwalt Dr. Barnay meine Ansprüche
energisch vertreten.“

„Denkst Du noch immer an die alte Liebe?“
fragte der Bruder ironisch.

„Gustav Barnay war mir stets ein treuer Freund.“
„Aber er soll drum doch nicht die Berechtigung
erhalten, seine Nase in unsere Verhältnisse zu stecken.“

„Die Familie Gruner ist mit der Familie Barnay
immer eng befreundet gewesen“, sagte Elisabeth;

„Gustav war ja auch Dein Freund.“

„Wenigstens behauptete er, es zu sein“, er-
widerte Willy achselzuckend; „Ich habe den Recht-
haber nie leiden mögen, er wußte alles besser, und
wenn man ihn belehren und seine eigenen Ansichten
verteidigen wollte, wurde er ungezogen. Später, als
er zur Universität ging, sind wir auseinander ge-
kommen und ich habe mich seitdem nicht mehr um
ihn gekümmert.“

Die junge Frau stützte das Haupt auf den Arm,
und ihr sinnender Blick schweifte in die Ferne; an
ihrem geistigen Auge mochten wohl die Bilder der
Vergangenheit vorüberziehen, die ihr vielleicht zeigten,
was sie verschert hatte.

„Ich hoffe, wir werden den Rechtsverdreher nicht
nötig haben“, fuhr Willy nach einer kurzen Pause fort;
„muß den Direktoren die Hölle heiß gemacht werden,
so kann ich selbst das besorgen. Die Gessions-
urkunde, die Du ausgestellt hast, bevollmächtigt mich,
das Geld in Empfang zu nehmen und darüber zu
quittieren; sobald ich es habe, reise ich ab und was
dann auch kommen sollte, Dir kann man nichts
nehmen; denn wo nichts ist, hat der Kaiser sein
Recht verloren.“

Er lachte höhnisch und strich mit der Hand über
seinen schwarzen Knebelbart, während er am Fenster
stehen blieb und auf den verwahrlosten Garten
hinunterblickte, in dem das Unkraut sippig wucherte.

„Du wirst natürlich dafür sorgen, daß alles,
was sich noch hier befindet, so rasch wie möglich
unter der Hand verkauft oder gegen bares Geld
verpfändet wird“, nahm er wieder das Wort; „so-
bald Du ein Telegramm von mir bekommst, mußt

Du schon mit dem nächsten Schnellzuge die Reise
nach Basel antreten, wir treffen dort im Hotel zu
den „drei Königen“ zusammen und werden dann, je
nachdem die Dinge liegen, weiter beschließen.“

„Und wenn ich hier zurückgehalten werde?“

„Wer soll es thun? Und wer kann es?“

„Ich weiß es nicht, welche Verpflichtungen
Noderich hinterlassen hat, und wie weit ich für die-
selben verantwortlich gemacht werden kann.“

Eben deshalb muß alles so rasch als möglich
verkauft werden; dann mögen die Gläubiger zusehen,
wie sie sich bezahlt machen wollen. Ich reise heute
noch ab, um mich den Direktoren der Versicherungs-
gesellschaft vorzustellen und das Geld einzukassieren;
Du kommst von Morgen ab jeden Tag Nachricht
von mir erwarten. In allem Uebrigen bleibt es
bei der Absprache; sieh' nur vor, daß Dir
nicht bei irgend einer Gelegenheit ein Wort ent-
schlüpft, durch das Verdacht erweckt werden könnte.“

„Unsere eilige Abreise könnte solchen Verdacht
erwecken“, schaltete Elisabeth ein.

„Nicht doch! Wer kann darin, daß Du nach

Bales in Sandringham einen Besuch abstaten. In London wird der Kaiser sich nicht aufhalten; er wird auf seiner Reise von Sheerness nach Windsor und von Windsor nach Sandringham durch London durchfahren, ohne den Zug zu verlassen. — Der Herzog und die Herzogin von York und der Herzog von Cambridge werden sich Ende nächster Woche nach Deutschland begeben, um bei der Feier des 80. Geburtstages des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz in Neu-Strelitz am 17. Oktober zugegen zu sein.

* **Berlin**, 5. Oktober. Der Bundesrat trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Posadowsky zur ersten Plenarsitzung nach den Sommerferien zusammen.

Frankreich.

* **Paris**, 5. Oktober. Die Länge der Telephonlinie Paris-Berlin wird etwa 1100 Kilometer betragen und von Paris aus über Chalons sur Marne, Verdun, Metz, Frankfurt a. M. nach Berlin gehen. Für die Berechnung der Gebühren sind die beiden Länder in zwei Zonen geteilt. Die jedem Lande zustehende Gebühr beträgt 2 Franks für die erste Zone, 4 Franks für die zweite Zone. Der Gesamtbetrag setzt sich aus der Summe der beiden Ländern zusammen, so daß ein Gespräch 6 Franks kostet. Auch dringende Gespräche sind zulässig zu einer erhöhten Gebühr.

* **Paris**, 6. Okt. Es wird befürchtet, daß die Zelus, Bafutus und die Matabele rebellieren werden.

England und Transvaal.

* **Prätorien**, 5. Oktober. Schreiner und Hofmeyer werden heute Abend in halbamtlicher Mission im Interesse des Friedens hier erwartet. Die Regierung erließ an den Kommandanten und alle Offiziere strenge Instruktionen, unter keinen Umständen britisches Gebiet zu verlegen.

* **London**, 6. Okt. Nach einer hier eingetroffenen Meldung, rüdten die Buren bereits bis sieben Meilen von Charlestown vor. Bei der Artillerie der am Samstag eingezogenen Truppen des Oranje-Freistaates sollen auch deutsche Freiwillige sein.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

∞ **Elville**, 4. Okt. Gestern beging unser neuer Mitbürger, der seit dem 1. Juli aus Wiesbaden hierher übersiedelte, Herr Major Alexander Schütte, seinen 80. Geburtstag. Möge es dem alten Herrn, der 3 Feldzüge mitgemacht hat, beschieden sein, diesen Tag noch oft in unserer Mitte zu verleben. Seit seiner Pensionierung war derselbe viel auf Reisen, im südlichen Europa, besuchte, 75 Jahre alt, Tunis und Algerien (Biskra). Die Wintermonate verlebte er in Süd-Frankreich, Corsika, Genua u. A. m. Seine Reiseerlebnisse veröffentlichte Herr Major Schütte seit Jahren in gern gelesenen Feuilletons zweier norddeutschen Zeitungen und in der Wiener „Geographischen Rundschau“. Das 1886 anonym in Dessau erschienene Buch: „Die französische Provinz, Land und Leute“ hat ihn zum Verfasser. — Jetzt hat der alte Herr die Feder für immer niedergelegt.

+ **Elville**, 2. Oktober. Bei großer Beteiligung der Mitglieder fand gestern Abend im Vereinslokal die jährliche Hauptversammlung des Kriegervereins statt, bei welcher Rechnung über das 28. Vereinsjahr erstattet, sowie Neuwahl des Vor-

standes vorgenommen wurde. Die Einnahmen betrugen Mark 1259, die Ausgaben Mk. 1150, es verbleibt hiernach ein haarer Kassenbestand von Mk. 109, außerdem sind Mk. 1461 beim Vorschuß-Verein angelegt, so daß der Vermögensstand sich auf Mk. 1569, gegen Mk. 1812 im Vorjahr stellt. In den Einnahmen befinden sich Mk. 520, besondere Zuwendungen seitens der Ehrenmitglieder und anderer Gönner des Vereins, welche Summe ausschließlich Kranken, bedürftigen Veteranen zu Gute kam. Die Kosten gelegentlich der Feier, beileberreichung der dem Verein verliehenen Fahnenfahne, beliefen sich auf Mk. 288. Zwei Mitglieder sind in diesem Jahre mit Tod abgegangen, bis jetzt zusammen 34. Der bisherige Vorstand ist einstimmig wieder gewählt worden. Der Antrag eines Mitgliedes, den Verein in einem Gruppenbilde, im Hintergrund das Krieger-Denkmal, photographieren zu lassen, fand allseitige Aufnahme und wurde beschlossen für jedes Mitglied ein Gruppenbild anfertigen zu lassen und als Beitrag zu den Kosten pro Bild Mk. 1.00 aus der Vereinskasse zu vergüten.

— **Elville**, 7. Okt. Nachdem der Neubau des Herrn Stürz in der Schulstraße fertig gestellt ist, ist der Eingang zum Postamt einzig von der Wilhelmstraße aus.

— **Elville**, 6. Okt. In der am vergangenen Mittwoch im „Deutschen Hause“ abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins wurde an Stelle des ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden neu gewählt Herr Peter Fleschner II. Weiter wurde beschlossen, das vom Vorstand zur feierlichen Grundsteinlegung entworfene Programm auszuführen.

△ **Elville**, 7. Okt. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde am vergangenen Donnerstag Nachmittag in dem am Rhein gelegenen Weinberg des Herrn Marcuse vollführt. Gegen 4 Uhr bemerkte Frau Marcuse in dem unterhalb der Villa gelegenen Weinberg mehrere Personen mit Traubenschneidern beschäftigt. Sofort sandte sie den Obergärtner Dinger und zwei Arbeiter nach dem Weinberge, worauf fünf Personen die Flucht ergriffen und nach einem am Rheinufer bereit liegenden Nachen eilten, in denselben hineinsprangen und die Richtung nach Bubenheim einschlugen. Die sofort von dem Obergärtner mit den beiden Arbeitern aufgenommene Verfolgung bezweckte, daß einer der Diebe von einem Schiffer, welcher sich am jenseitigen Ufer befand, auf Aufen der Verfolger nach heftiger Gegenwehr festgenommen wurde, während die vier weiter Beteiligten entkamen. Der Festgenommene, als welcher der 1887 in Mainz geborene G e r t rekonosziert wurde, wurde nebst dem von den Dieben benutzten Nachen, in welchem sich ca. 1 1/2 Ctr. Tafeltrauben befanden, der hiesigen Polizeibehörde übergeben. Bei dem polizeilichen Verhör legte der jugendliche Dieb ein umfassendes Geständnis ab. Danach ist der benutzte Nachen ebenfalls gestohlen und zwar aus dem Mainzer Floßhafen und haben die Diebe bereits schon einmal am vorhergehenden Tage dem Marcuse'schen Weinberge einen Besuch abgestattet und eine beträchtliche Menge Trauben gestohlen. Die weiter bei dem Diebstahl beteiligten Personen sind: der 23 Jahre alte Arbeiter A l b e r t G r ü n e w a l d, der 11 Jahre alte Schüler K a r l S p r e n g, der 11 Jahre alte Schüler J a k o b B e h und der 16 Jahre alte Fuhrmann P e t e r M o h r. G e r t wurde noch am selben Abend durch den Polizei-Sergeanten K r a m s nach Mainz zu seinen Eltern transportiert, wo die weiter angestellten Erkundigungen die Richtigkeit der von G e r t gemachten Aussagen bestätigten. Die Untersuchung gegen die jugendliche Diebesgesellschaft ist eingeleitet

und wird sich letztere wegen schweren Diebstahls zu verantworten haben.

△ **Elville**, 7. Oktober. Die heute Nachmittag in der „Burg Graf“ dahier abgehaltene Weinversteigerung der Firma Lauer u. Kremer hatte folgendes Ergebnis:

Nr.	Liter	Steigerer	Preis
		1896er.	
1	1222	Höhn, Elville	260
2	625	Kersy, Destrach	170
3	1220	verkauft	
4	2534	Kersy, Destrach	660
5	2511	derselbe 1 Stück	350
		Söhnchen Hallat, 1 Stück	350
6	597	Kersy, Destrach	100
7	2510	Söhnchen, Hallgarten	720
8	612	zurück	160
9	1216	"	330
10	1203	"	350
11	646	Füllwein	
12	1225	zurück	360
13	601	Söhnchen, Hallgarten	210
14	2485	zurück	800
15	1226	"	360
16	623	Kersy, Destrach	210
17	1223	derselbe	410
18	2491	zurück	740
19	2690	Herke, Destrach 1 Stück	400
		zurück 1 Stück	370
		1895er	
20	603	Höhn, Elville	220
21	1217	zurück	350
22	1214	Kersy, Destrach	500
23	1221	derselbe	500
24	601	Kersy, Destrach	220
25	1222	zurück	400
26	312	"	70
27	620	"	250
28	620	"	230
29	622	"	250
30	321	Deubner, Wiesbaden	170
31	1213	Obald, Wiesbaden	600
32	611	J. B. Hirschmann	300
33	1212	Höhn, Elville	620
34	2714	zurück	1280
		1894er	
35	637	Söhnchen, Hallgarten	260
36	1224	Kersy, Destrach	440
37	316	Rigel, Wiesbaden	130
		1893er	
38	1226	zurück	450
39	585	Kersy, Destrach	280
40	346	Söhnchen, Hallgarten	150
41	1211	zurück	520
42	600	Söhnchen, Hallgarten	380
43	308	Schornberg	310
44	615	zurück	640
		1889er	
45	610	kein Gebot	
		1897er	
46	1226	kein Gebot	
47	1214	zurück	360
48	1219	"	330
49	1/2 St.	"	
50	227	"	
51	320	"	
52	1 D.	Höhn, Elville	100
53	1 D.	derselbe	100
		1893er	
54	1 D.	Schornberg, Elville	110
55	324	Herke, Destrach	200
56	1/2 St.	Kersy, Destrach	360
57	658	Beh, Destrach	490
58	1 D.	kein Gebot	

diesem Unglücksfall bei Deiner Tante in der Schweiz ein Asyl suchen willst, etwas Bescheidendes finden? Und gesetzt auch, die Leute würden darüber ihre Gloffen machen, was kümmert es uns, wenn wir nicht mehr hier sind? Mache Dir drum keine Sorgen und halte Dich genau an unsere Verabredung, ich habe dabei alle Eventualitäten ins Auge gefaßt. Und nun Adieu, auf baldiges Wiedersehen."

Frau Griesheim hielt die Hand ihres Bruders fest und sah ihm ernst in die türkischen Augen.

"Und wenn mir hier eine Gefahr drohen sollte?" fragte sie.

"Dann lehre ich unverzüglich zurück", antwortete er; "in diesem Falle magst Du auch die alte Bekanntschaft mit dem Advokat Barnay wieder erneuern. Der Medizinalrat hat Dir ja sein ganzes Haus und seine Familie zur Verfügung gestellt!"

"Ich möchte nicht gern von diesem Anerbieten Gebrauch machen."

"Und ich glaube auch nicht, daß Du es nötig haben wirst; aber im Notfalle kannst Du Dich ja immerhin daran erinnern. Also auf Wiedersehen in Basel!"

Er nickte ihr noch einmal zu, dann ging er hinaus und einige Minuten später hatte er das Haus verlassen.

Sein erster Gang galt dem Agenten der Ver-

sicherungsgesellschaft, der ihn mit kühler Höflichkeit empfing.

"Ich bringe Ihnen jetzt den Schein in optima forma", sagte er; "unser bisheriger Hausarzt, der Medizinalrat Barnay, hat ihn ausgestellt; damit werden wohl alle Schwierigkeiten gehoben sein."

Der Agent zuckte ausweichend die Achseln und bot seinem Gast einen Stuhl an.

"Die Gesellschaft verlangt ja nichts weiter, als den überzeugenden Beweis, daß der Versicherte eines natürlichen Todes gestorben ist", erwiderte er.

"Und diesen Beweis liefert ihr der Totenschein!"

"Der Herr Medizinalrat war verreist, er hat Ihren Schwager in dessen letzter Krankheit nicht behandelt. Sie müssen diesen Einwand berechtigt finden, Herr Gruner; der Tod des Versicherten ist so plötzlich erfolgt und die Beerdigung hat so bald nach dem Ableben stattgefunden, daß ein leiser Argwohn wohl begründet ist."

"So gilt Ihnen auch das Zeugnis des Herrn Doktor Kleinschmidt nichts?" fragte Gruner mit scharfer Betonung. "Welche andern Beweise verlangen Sie denn noch?"

"Ich werde an die Direktion schreiben und ihr die Dokumente einsenden; warten Sie ruhig die Antwort ab; ich zweifle nicht daran, daß wir uns in Güte einigen werden. Hätten Sie mich nur sofort von dem Ableben Ihres Schwagers benachrichtigt! Ich würde einen Arzt beauftragt haben,

die Leiche zu besichtigen und ein Attest von ihm wäre dann genügend gewesen. Jetzt läßt sich nicht voraussagen, welche Forderungen die Direktion stellen wird! Sie ist berechtigt, die Ausgrabung der Leiche zu verlangen."

"Dieser Forderung würde die Witwe unter keinen Bedingungen nachgeben", unterbrach Gruner ihn entrüstet; "ihre heiligsten Gefühle würden durch eine solche Entweihung eines ihr teuren Grabes verletzt. Das ist der Gesellschaft so gut bekannt, wie ich es weiß, wenn sie trotzdem diese Forderung stellt, so ist das nur eine Machination, durch die sie ihren Verpflichtungen sich zu entziehen gedenkt. Denken Sie denn nicht, daß solche Geschäftsprinzipien Ihre Gesellschaft an den Pranger stellen würden?"

"O nein, wir fordern ja nur Sicherheit und das kann uns niemand verargen. Ich vertrete das Interesse der Gesellschaft."

"Sie stehen zwischen der Gesellschaft und dem Versicherten, Sie sollten auch das Interesse des letztern vertreten. Ich füge meine Forderung auf die Atteste zweier Aerzte, die in allgemeiner Achtung stehen; Sie verlangen dagegen Entweihung des Grabes."

"Ich verlange durchaus nichts, Herr Gruner; es ist nicht meine Sache, sondern Sache der Direktion, darüber zu bestimmen, welche Beweise vorgelegt werden müssen. Sie werden also genötigt (Fortsetzung folgt im 1. Blatt.)

Bei der nun folgenden Versteigerung der Flaschen-Weine wurden die 1896er mit 40—45 $\mathcal{A}$, die 1895er mit 55—80 $\mathcal{A}$, die 1893er, mit 45—160 $\mathcal{A}$, die die 1889er mit 80 $\mathcal{A}$ bezahlt. Bordeaux-Weine erzielten 80—100 $\mathcal{A}$ per Flasche.

Elville, 4. Okt. Bei der gestern Vormittag im hiesigen Rathause stattgehabten Versteigerung von 60 Stück Straßenlampen (Petroleumlaternen) wurden im Ganzen nur 143 Mk. erzielt.

Elville, 3. Okt. (Die Kleinbahn Elville-Schlungenbad als Vorspann.) Ein ergötzlicher Fall ereignete sich gestern Abend in der hiesigen Schwalbacherstraße. Der Fuhrunternehmer Johann Luth kam gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einer Kasse, welche schwer mit Zement beladen war, die hiesige Schwalbacherstraße heraufgefahren und blieb vor der Behausung des Herrn August Kopp infolge des durch die Anwesenheit entstandenen Schlammes in dem Schmutz stecken. Der Fuhrmann gab sich alle Mühe, um den Wagen herauszuschaffen. Der gerade von Neudorf herankommende Zug der Kleinbahn war infolgedessen an der Weiterfahrt gehindert. Hier war guter Rat teuer. Luth wußte sich aber zugleich zu helfen: er ließ schnell eine schwere Kette herbeiholen und spannte das Bähnchen vor seinen Wagen. Im Nu war der Wagen herausgezogen und die Bahn konnte nach kurzem Aufenthalt ihre Fahrt fortsetzen. Der Zwischenfall war auf diese Weise viel schneller erledigt, als wenn der Wagen, der auf der einen Seite bis an die Achse eingesunken war, erst abgeladen worden wäre.

Elville, 6. Oktober. Wie in den letzten Jahren, so wurde auch in diesem Jahre wieder auf die Verbesserung der hiesigen Straßen großes Gewicht gelegt und sind mehrere Straßen neu sowie einige umgepflastert worden. Wenngleich diese Straßenverbesserungen mit großen Kosten verknüpft sind, so ist doch der Fortschritt, der in den letzten Jahren die hiesigen Körperschaften beherrscht, anerkennungswürdig und ein Beweis, daß wir Männer an der Spitze der städtischen Körperschaften haben, die den zweckentsprechenden und notwendigen Neuerungen in keiner Weise abgeneigt sind. Mit Stolz kann unsere Stadt auf die in den letzten Jahren vorgenommenen Straßenverbesserungen blicken, die namentlich in der Altstadt stattgefunden haben. So sind auch in diesem Jahre wieder in einigen Straßen die Bürgersteige asphaltiert worden. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, auf der Niederwallufer-Chaussee einen gepflasterten Bürgersteig bis zur Villa Gumm herzustellen. Sämtliche Pflaster- und Asphaltarbeiten wurden von dem Pflastermeister Peter Fleischer II. in tadelloser Ausführung hergestellt.

Wiesbaden, 5. Oktober. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich gestern Abend gegen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in der oberen Gustav-Adolfstraße ereignet. Das Gebäude für den städtischen Kindergarten dortselbst geht eben seiner Vollendung entgegen. Zwei Leute, der Maurer Peter August Scheidt, Philippsbergstraße 17/19 dahier wohnend und der 26 Jahre alte ledige Maurer Stubenrauch aus Hefloch waren um die fragliche Zeit bemüht, an dem Haupt-Eingang zu dem Grundstück neben einem 2,10 Meter hohen, 44 Centimeter breiten und 50 Centimeter tiefen Pfeiler aus Mauersteinen (der Pfeiler stand schon seit einigen Tagen fertig da) einen Basalt-Block zu legen, auf dem die demnächst anzubringende Thür sich zu bewegen hatte und hatten zu diesem Behufe an der einen Seite des Pfeilers die Fundamentsteine beseitigt; da stürzte der Steinkoloz um und traf die eben in gebückter Haltung dastehenden beiden erwähnten Leute so unglücklich, daß Scheidt auf der Stelle tot war und Stubenrauch tödliche Verletzungen erlitt. Man schaffte die beiden Verunglückten alsbald in eine offene Halle, wo der Schornsteinfeger Zimpelmann sich zunächst in alle Anerkennung verdienender Weise um sie bemühte. Er suchte besonders Scheidt wieder ins Leben zurückzurufen und machte zu diesem Behufe minutenlang alle möglichen Experimente; doch gelang ihm das leider nicht, da, wie bereits erwähnt, der Tod

schon eingetreten war. Stubenrauch lebte zwar noch, doch verschied er kurz darauf auf dem Transporte nach dem städtischen Krankenhaus. Sch. ist zwar verheiratet, doch war seine Ehe kinderlos. Seine seit Jahren gelähmte Frau pflegte er mit aller Hingabe und überall, wo er bekannt war, erfreute er sich der größten Beliebtheit. Geradezu herzerweichend war das Gejammer der Frau, als sie, von einem Schutzmännchen herbeigerufen, gegen 6 Uhr auf der Unglücksstelle erschien.

Gms, 29. September. Vom Lahnlied. Die Entscheidung in dem vom Kasper Jagdverein ausgeschriebenem Wettbewerb zur Erlangung eines Liedes zum Preise der Lahn steht bevor. Die Preisrichter haben die eingegangenen Dichtungen und Compositionen — im Ganzen mehr als 400 Einsendungen — geprüft und geurteilt, sie wollen jedoch, dem Wortlaut des Ausschreibens entsprechend, das Schlussurteil nicht fällen, ehe die in die engere Wahl gelangten Chöre durch Gesangsvereine aus dem Lahnthal einstudiert und vorgetragen worden sind. Man plant ein großes Lahnliedfest in Gms für einen der letzten Sonntage im Oktober und will bei dieser Gelegenheit die schönsten Preislieder, teils als Chöre, teils als Einzelgesang, teils auch nur deklamatorisch vortragen lassen, um zu sehen, wie sie die Feuerprobe vor der Öffentlichkeit bestehen. Ohne Zweifel wird eine derartige Veranstaltung in den weitesten Kreisen der Lahnbesohner und Lahnfreunde lebhaftes Interesse erregen und viele Besucher von Nah und Fern anziehen. Das Konzert findet voraussichtlich Nachmittags statt, so daß den auswärtigen Gästen noch reichlich Zeit zur Heimreise verbleibt. Die Verkündigung des Urteils der Preisrichter und die Verleihung des von Herrn Dr. Fahlberg in Nassau gestifteten Tausendmark-Preises kann dem Ausschreiben gemäß erst bei der Hubertusfeier des Gms'er Jagdvereins am 3. Nov. d. Js. erfolgen.

New-York, 29. Sept. (Das kostbarste Grab.) Die ungeheure Summe, die seinerzeit für die Grabstätte des verstorbenen Jay Gould, der im Brooklyn Friedhof begraben liegt, ausgegeben wurde, gab damals in der Öffentlichkeit zu vielen Kommentaren Anlaß. Das Grab kostete 10,000 Pfund Sterling und wurde für das kostbarste Grab des ganzen Landes gehalten. Jay Gould wird nun durch das eben vollendete Mausoleum, das sich Senator Clark von Montana für 30,000 Pfd. St. errichten ließ, in den Schätzen gestellt. Das Mausoleum ist aus dem feinsten weißen Granit, den man erhalten konnte, erbaut. Die Treppen sind aus einem einzigen Stück gemeißelt, und jeder einzelne Stützpfiler hat ein Gewicht von 15 Tonnen. Im Innern befindet sich ein reich geschmückter Altar aus reinem weißen toscanischen Marmor, mit eingeleger Mosaiikarbeit in grünem Marmor und Gold. Auch der Boden ist ein Kunstwerk in Mosaiikarbeit.

Ueber die letzte Sturmkatastrophe in Westindien werden jetzt Details berichtet. Die ältesten Kolonisten können sich nicht erinnern, daß der Sturm je so schrecklich gewütet hat, wie diesmal. Die Katastrophe hat die ohnehin durch Armut heruntergekommenen Bewohner der Leeward-Inseln völlig ruiniert. Im Falle von Montserrat wurde der ganze Ort förmlich abrakant. In der Hauptstadt Plymouth stürzten sämtliche Gebäude — bis auf zwei städtische Anstalten — zusammen. Aus den Trümmern wurden fortwährend Leichen hervorgezogen. Keine einzige Kirche, keine Schule blieb stehen. Feste Mauern — manchmal zwei Fuß dick — konnten dem Sturme nicht Widerstand leisten. Viele Leute, die in Kirchen und Schulen Zuflucht gesucht hatten, kamen um. Ein Geistlicher sah, wie einem Manne in seiner nächsten Nähe durch ein herabstürzendes Stück Eisen der Kopf völlig vom Rumpfe abgetrennt wurde. Zwei Geistliche und ein Arzt mußten ihre Rettungsversuche mit dem Leben bezahlen. Das englische Schiff „Indefatigable“ brachte vielen Leuten, die der primitivsten Bedarfs-

mittel entblößt waren, Essen und Kleidung. Der Schaden, der durch Zerstörung von Fabriken verursacht wurde, ist ein immenser. Die Ernte ist völlig zerstört. Viele der größeren Boote, durch die der Handel mit St. Kitts vermittelt wurde, wurden zerstört oder in die See hinausgetrieben. In Nevis wurden Tausende von Leuten ihrer Wohnstätten beraubt. Die Häuser der Landleute, die nicht zerstört wurden, erlitten arge Beschädigungen. Trotz der durch das warme Klima begünstigten lebhaften Vegetation der Gegend dürfte kaum ein halbes Menschenalter hinreichen, um den Schaden, den das Unglück angerichtet hat, wieder gut zu machen. Auf der dänischen Insel Saint-Croix brach der Orkan um 12 Uhr Nachts los und dauerte nur eine gute Stunde. Nach Verlauf derselben waren über 50 Personen getötet, mehrere Hundert verwundet, und fast kein Gebäude, keine Plantage war unbeschädigt geblieben. Besonders die Stadt Frederiksted hat schrecklich gelitten. Fast alle Häuser sind zertrümmert und alle Plantagen zerstört. Das Unwetter wüthete mit so furchtbarer Gewalt, daß die unglücklichen Bewohner nicht Zeit fanden, sich aus den Häusern zu retten. Viele wurden in ihren Betten getötet. Was der Orkan und der Vulkanbruch verschonten, wurde von einem gleichzeitig eintretenden Erdbeben zerstört. Die prächtigen Palmenhaine boten ein Bild furchtbarer Verwüstung. Die ältesten Bäume waren entwurzelt und lagen wie gemäht auf dem Boden, die Felder und Gärten glichen einem wogenden See. Der Schaden wird auf eine Million Dollars veranschlagt. Große, steinerne Gebäude wurden vom Orkan total vernichtet und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Die Schreckensscenen, die sich in jener Nacht auf der Insel abspielten, spotteten jeder Beschreibung. Eine Familie war von einem abgestürzten Dache so eingesperrt, daß sie sich durch die Fenster förmlich durchgraben mußte, um ins Freie zu gelangen. Es wird Jahre dauern, ehe die Insel sich von den Folgen der Katastrophe erholt.

Herrenlos.

Achthundert Mark sind herrenlos — Aus Harzburg wird's geschrieben Aliso in ein Kurhotel. Sie liegen sind geblieben. Es wurde in der Sache zwar Weitläufig recherchiert, Indessen alle Liebesmüh' Hat nicht zum Ziel geführt. Das Einzige, was man bis jetzt Vermocht herauszufrieden, Ist, daß es eine Dame war, Die jenes Geld ließ liegen. Die Damen freilich sind — davon Läßt sich ein Liedchen singen — Manchmal etwas gedankenlos In so gemeinen Dingen. Doch eine Dame, die so leicht Achthundert Mark kann missen, Wird die Gedankenlosigkeit Wohl auch zu tragen wissen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Briefkasten.

W.-A. Ist ein praktischer Arzt nach dem menschlichen Gesetz verpflichtet, bei plötzlich eintretenden Unglücksfällen ärztliche Hülfe zu leisten, wenn er darum erucht wird? — Die Ausübung der ärztlichen Praxis ist ein freies Gewerbe, nur ist hierzu der Arzt an den Befähigungsnachweis (Staatsexamen) gebunden. Ein Arzt kann seinen Beistand auf Grund der Eigenschaft seines freien Gewerbes versagen, aber er muß auf Ansuchen der Behörde ärztliche Hilfe leisten, vorausgesetzt, daß für den Arzt keine Lebensgefahr (Pest, Cholera, Elementarkraft) vorliegt. Nach menschlichem Ermessen kann kein Arzt zur Hilfeleistung gezwungen werden, aber er wird aus geschäftlichen Rücksichten wohl am Krankenlager erscheinen.

Der alleinige Verkauf der rühmlichst bekannten, auf der Weltausstellung in Antwerpen mit der Goldenen Medaille prämierten

Universal-Korrespondenzfedern

mit Zeichen N. & C. A. sowie der Plume Souvenir, welche auf der Antwerpener Weltausstellung von der Firma Natowitz & Co., Antwerpen, fabrikt wurde, ist für die Stadt Elville der Papierhandlung von Alwin Boege übertragen worden.

Es ist dem schreibenden Publikum dringend zu empfehlen, mit diesen außerordentlich preiswürdigen, für jede Hand passenden, dauerhaften Federn einen Versuch zu machen. Musterpackteln werden unentgeltlich abgegeben.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1899: 766 $\frac{1}{4}$ Millionen Mk. Bankfonds : 247 $\frac{1}{2}$ Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Elville: Ph. Mohr.

Frische Frankfurter Würstchen

per Stück 15 u. 20 Pfg. empfiehlt Jean Demmler.

1892er Wein

per Flasche von Mk. 1.— an gibt ab Ferd. Lamby, Elville.

Eine gute

Fahrrad

zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Pa. Gummischläuche

für Gartengebrauch etc. empfiehlt billigt

Peter Gulbert, Elville

Für eine Schweinemetzgeret in Mainz wird ein solides junges, im Rechnen und Schreiben gewandtes Mädchen als

Verkäuferin

gesucht. Solche, welche in gleichen Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug.

Bewerberinnen belieben selbstgeschriebene Offerten unter A. Z. No. 100 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Lade in 14 Tagen ein Schiff

Ia. Rußkohlen

aus. Freundliche Aufträge erbeten

A. Holland,

vorm. Chr. Ador Witw.

Es ist bekanntlich verboten,

Patente zu verletzen! Darum kann auch kein anderer Malzkaffee als der Kathreiner'sche mit Extracten aus der ächten Kaffee Frucht durchtränkt und so mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen sein. Kathreiner's Kneip-Malzkaffee besitzt neben diesen hervorragenden Eigenschaften auch einen hohen gesundheitlichen Wert.

Turnverein Eltville.
Juristische Person.  Gegründet 1846.

Die feierliche Grundsteinlegung der zu erbauenden Turnhalle findet in Verbindung mit dem diesjährigen Abturnen am

Sonntag, den 15. Oktober l. Js.

wie folgt statt:

Nachmittags 3 1/2 Uhr Zusammenkunft im „Deutschen Hause.“

3 1/2 Uhr Festzug nach dem Turnplatz.

4 Uhr feierliche Grundsteinlegung.

Hierauf: Festzug durch die Friedrich-, Tannus-, Wilhelm-, Bahnhof-, Haupt- und Schwalbacherstraße nach dem „Deutschen Hause“, daselbst **Konzert.**

Abends 8 Uhr **Ball** mit turnerischen Aufführungen im Saale zum „Deutschen Hause.“

Eintrittspreis zum **Konzert** 30 $\mathcal{A}$, zum **Ball** und **Konzert** 1 Mark.

Die Musik stellt die Deul'sche Kapelle.

Zur Teilnahme an dieser Feier werden die Bewohner hiesiger Stadt freundlichst eingeladen.

Eltville, den 6. Oktober 1899.

Der Vorstand.

Die Turnhallen-Baukommission.

Modes!

Neu eingetroffen.

Empfehle für die Winter-Saison schöne Auswahl

in

Modellhüte, Mädchen- und Kinderhüte, Matelot

und einzelne Facons

zu den billigsten Preisen.

Bertha Pohl,

Hauptstr. 15.

Diebstahl!

Gestohlen in der Nacht vom 2.—3. ds. Mts. während meiner Abwesenheit eine Lampe, eine Lupe, eine Büchse mit Oblaten, Feuerzeug, Schreibmaterialien, Messer.

M. Dunkel,

Fußgendarmerie a. D. der XI. Gendarmerie-Brigade.

Carl Zellmer,

Eisenhandlung, Eltville

unterhält stets großes reichhaltiges Lager in

Dauerbrand-Öfen (neuester Systeme),

ferner:

Regulier-Füllöfen, Kabinetoöfen, Ovalöfen, Kochöfen, Plattöfen, Schifföfen,

Bügelöfen 2c. 2c., transportable

Heerde und Kessel

sowie Ofenrohre, Kohlenkästen und Gimer, Kohlenfüller, Feuergeräte, Ofenvorsetzer, Ofenschirme, Verdampfschalen pp.

Ersatzteile

zu Öfen und Heerde werden prompt besorgt.

Reparaturen

werden in eigener Schlosserei schnellstens ausgeführt.

Heinrich Becker I.

vormals P. Pohl Wtwe.

Schwalbacherstr. 13, im Grünen Wald.

empfehlte zu den bekannten billigen Preisen

Porzellanwaren.

Teller à 10, 12, 15, 25 Pfg.

Große Obertassen,

weiß und bunt, à 10, 12 Pfg.

Große Suppenteller à 120 Pf.

Gemüseschüsseln à 28, 38, 50, 75 Pf.

Fleischplatten à 18, 25, 35 Pfg.

und höher,

Kuchenteller

billigst,

Kaffeeservice à 350 Pfg. keinen

Ausschuß

Tafelservice, decoriert und weiß.

Glaswaren.

Bierservice mit 6 Gläser à 1.20 $\mathcal{M}$

und höher,

Liquenierservice, Bowlen, Auf-

sätze, Bippfaden,

Weingläser à 10, 20, 30 Pfg.

und höher,

Römergläser à 30, 40, 75 Pfg.

Hohe Römergläser 0,2, à 50 Pfg.

Wassergläser per Duzend 90 Pfg.

Schoppengläser 0,3 per 100 Stk.

11.50 $\mathcal{M}$.

Henkelgläser, 0,4, per 100 Stk.

27.— $\mathcal{M}$.

Lampen.

Tischlampen von 1.50 $\mathcal{M}$. an,

Küchenlampen von 60 Pfg. an,

Schöne Zuglampen, à 4.50 $\mathcal{M}$.

Sturm- und Handlaternen.

Solinger Stahlwaren billigst.

Emaillierte Fleischtöpfe,

Gimer, à 1.20 $\mathcal{M}$.

Essenträger, à 50 Pfg.

Zinkpfeimer, à 85 Pfg.

Zinnwaschtöpfe, à 3.90 $\mathcal{M}$.

Gusseiserne Gansbräter, Koch-

töpfe, Bratpfannen, Kohlen-

kasten, Kohlenläffel.

Ferner für Brautleute

Kücheneinrichtungen

von den billigsten bis zu den feinsten.

Im Nürnberger Dahmenmaulsalat

frisch eingetroffen.

Max Schuster.

Kirchen-Altar- und Schmuck

Kanzelbe-
kleidungen,
Tafel-
Tafelsteine, Kelche, Altar-
tannen, Taufkannen, Kronleuchter,
Teppiche.

Franz Reinecke, Hannover.

Wohnung,

4—5 Zimmer nebst Zubehör,
Bleichplatz neben dem Hause, per
1. Januar zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwiebeln,

50 Kilo incl. Sack nur $\mathcal{M}$. 4.25
ab Friedberg. versenden gegen
Nachnahme

Gebrüder Oppenheimer,
Friedberg (Hessen).

Peter Hulbert,

Spenglermeister

empfehlte sich in der Anfertigung von

Closetts- und

Bade-Einrichtungen

zu billigen Preisen.

Alle Arten Reparaturen

werden schnellstens besorgt.

Lade morgen Montag an der Bahn einen
Waggon gute, gelbe englische

Esskartoffeln

aus, per Ctr. 2,25 $\mathcal{M}$.

A. Holland,

vormals Chr. Acker Wtwe.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich den Bewohnern von hier und Umgegend
die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem
heutigen Tage ein reichhaltiges

Spezialwaren-Lager

eröffnet habe.

Wegen Ersparnis der Ladenmiete
äußerst billige Preise.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Joseph Rühl,

3. Steingasse 3.

KREUZSTERN SUPPEN

à 10 Pfg. für 1/2 Liter vorzüg-

licher Suppe, in

wenigen Minuten u.

nur mit Wasser her-

stellbar, können den Hausfrauen aufs wärmste empfohlen werden.

Zu haben in 50 verschiedenen Sorten für klare und gebundene

Gemüsesuppen, Hülsenfrüchte, Röstsuppen etc. bei

M. Hoff, Inh.: Mathi u. G. Hoff.